
Testatsexemplar

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH
Frankfurt (Oder)

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2015.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	5
3. Anhang 2015.....	7
Anlagenspiegel.....	x
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A Grundlagen

Geschäftsmodell und Überblick

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH ist im Dritten Krankenhausplan des Landes Brandenburg ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung für das Versorgungsgebiet Frankfurt (Oder) [Frankfurt (Oder), Landkreis Oder-Spree und Landkreis Märkisch-Oderland].

Mit Bescheid des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vom 20. Dezember 2013 wurde gemäß § 8 Abs. 1 Satz des Krankenhausfinanzierungsgesetz in Verbindung mit § 14 Abs. 1 des Brandenburgischen Krankenhausentwicklungsgesetzes das Klinikum Frankfurt (Oder) ab dem 01.01.2014 in die Fortschreibung des Dritten Krankenhausplanes des Landes Brandenburg mit 773 vollstationären Betten und 57 tagesklinischen Plätzen aufgenommen.

Für den somatischen Bereich ist dabei ein Disziplinspiegel für insgesamt 643 Planbetten festgeschrieben, wobei mit der Planungsbehörde auch eine Gliederung in die einzelnen Fachabteilungen abgestimmt wurde.

Der psychiatrische Bereich ist mit 130 Planbetten vorgesehen.

Daraus ergibt sich folgende Übersicht:

Fachabteilungen	Planbetten 2015	aufgestellte Betten 2015	Planbetten ab 01.01.2016
Allgemeinchirurgie			
Gefäß- und Thoraxchirurgie			
Unfallchirurgie/Orthopädie			
Anästhesiologie und Intensivmedizin			
Schmerzmedizin			
Urologie			
Gynäkologie und Geburtshilfe			
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie			
Augenheilkunde			
Neurochirurgie			
Hämatologie, Onkologie, Pneumologie			
Kardiologie, Angiologie			
Gastroenterologie, Nephro-, Diabetologie, Rheumatologie			
Kinderzentrum (Pädiatrie, Kinderchirurgie)			
Neurologie			
Dermatologie			
Nuklearmedizin			
Strahlenheilkunde/Radioonkologie			
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	110	110	110
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	20	20	20
Summe Haus	773	773	773

Tagesklinik Psychiatrie Frankfurt (Oder)	20	20	20
Tagesklinik Psychiatrie Seelow	16	16	16
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie Frankfurt (Oder)	13	13	13
Tagesklinik Schmerzmedizin	8	3	8
Summe mit Tagesklinik **)	830	825	830

**) Plätze

Ergänzt werden die Behandlungsschwerpunkte um die Institute:

- Labordiagnostik
- Bildgebende Diagnostik
- Pathologie
- Interdisziplinäres Therapiezentrum (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)
- Notfallmedizin (Rettungsstelle), Hubschrauberlandeplatz

Besondere Einrichtungen der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH sind:

- Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- Onkologischer Schwerpunkt
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Perinatalzentrum Level 1
- Psychiatrische Institutsambulanz, Standort Frankfurt (Oder), Standort Eisenhüttenstadt, Standort Rüdersdorf und Standort Seelow

Darüber hinaus sind 16 (Vj.: 16) einzelermächtigte Krankenhausärzte am Klinikum tätig.

Um langfristig effizienter als auch qualitativer unsere Patienten behandeln zu können, war das Geschäftsjahr 2015 von ganzjährigen strukturellen Änderungen, wie der Zusammenführung von Orthopädie und Unfallchirurgie, dem Einbinden der Kinderchirurgie in das Kinderzentrum, der Erweiterung der Intermediatecarekapazitäten und der Errichtung von zwei Großraumstationen (Gynäkologie/Urologie, Unfallchirurgie/Orthopädie) sowie der Inbetriebnahme der Tagesklinik für Schmerzmedizin und der Durchführung der Erstuntersuchungen von Flüchtlingen geprägt. Darüber hinaus war die Position des Chefarztes der HNO bis zum 30.06.2015 vakant.

Trotz der damit verbundenen unterschiedlichsten Problemlagen und nachhaltigen Anlaufschwierigkeiten hat sich die Anzahl unserer Patienten in 2015 insbesondere bei den ambulanten Patienten erhöht.

Aus diesem Leistungsgeschehen, verbunden mit einem Anstieg der Schwere der Behandlungen und dem Anstieg des Landesbasisfallwertes, resultieren zum Vorjahr gestiegene Umsatzerlöse. Da auch die Aufwendungen gesunken sind, ist das Jahresergebnis deutlich gestiegen.

Ziele und Strategien

Das Klinikum setzt auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Grund- und Regelversorgern und den niedergelassenen Ärzten in der Region.

Die Zentrenbildung und deren Zertifizierung versteht das Klinikum als wesentlichen Beitrag zur Qualitätserhöhung bzw. Qualitätssicherung und der öffentlichen Ausstrahlung.

Das Klinikum wird die zielplanerischen Maßnahmen in der Gestalt von Bauinvestitionen und Leistungsentwicklung auf der Basis einer Markt- und Umfeldanalyse zur Sicherung von Qualität und Effizienz weiter vorantreiben.

Mit der Implementierung des Medical Boards der RHÖN-KLINIKUM AG wird das Klinikum zunehmend die aus diesen Aktivitäten resultierenden Erkenntnisse und Strategien für eine bezahlbare, qualitativ hochwertige und innovative medizinische Versorgung unserer Patienten nutzen.

Zur besseren Verzahnung stationärer und ambulanter Versorgung der Patienten wird die Zusammenarbeit der MVZ des Klinikums Frankfurt (Oder) GmbH als 100%ige Tochter der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH weiter ausgebaut.

Steuerungssystem

Die Krankenhäuser werden seit einigen Jahren mit vielfältigen und komplexen Herausforderungen konfrontiert, die aus einer dynamischen Umwelt mit sich ändernden Rahmenbedingungen resultieren, wie der medizinisch-technische Fortschritt und das steigende Spannungsverhältnis zwischen dem Anspruch, eine optimale medizinische Versorgung zu gewährleisten und die Finanzierung der Krankenhäuser zu sichern. Darüber hinaus verstehen sich die Patienten zunehmend als Kunden innerhalb eines wettbewerbsorientierten Gesundheitssystems.

Um auf diese Herausforderungen adäquat zu reagieren, nutzt das Klinikum regelmäßig geeignete Diagnose-, Planungs- und Steuerungsinstrumente. Das generierte Kennzahlensystem umfasst Kennzahlen der medizinischen Prozesse und Leistungen (u. a. Verweildauer, Bewertungsrelationen, CMI), des Rechnungswesens (u. a. Umsatz, Materialquote, Personalquote, EBITDA) sowie diverse Auswertungen zur Qualität und der Markt- und Umfeldpotentiale der Krankenhausbehandlung.

Forschung und Entwicklung

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH beteiligte sich im Geschäftsjahr zwar nicht an Forschungs- und Entwicklungsprojekten im engsten Sinne, nutzte aber folgende Möglichkeiten:

Für Behandlungsexzellenz und Netzwerkmedizin werden vom Medical Board der RHÖN-KLINIKUM AG drei Projekte des Klinikums unterstützt und begleitet, darüber hinaus beteiligt sich das Klinikum an weiteren vier standortübergreifenden Projekten.

Auch im Bereich Forschung und Innovation ist das Klinikum mit einem federführenden Projekt und neun Kooperationsprojekten integriert.

Das Klinikum beteiligt sich in den Fachbereichen Hämatologie/Onkologie, Kardiologie, Strahlentherapie und Neurologie in Kooperation mit Universitätskliniken an klinischen Studien.

B Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Versorgungsgebiet der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH ist östlich durch die polnische Grenze limitiert und von der demographischen Entwicklung des nördlichen, südlichen und westlichen Einzugsgebiets mit einem ca. 3%igen Bevölkerungsrückgang p. a. beeinflusst.

Die gerätemedizinische und bauliche Entwicklung sowie das diesbezüglich patientenorientierte Angebot der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH an die Bevölkerung sowie die örtliche Nähe der MVZ des Klinikums Frankfurt (Oder) GmbH als 100%ige Tochter der Klinikum Frankfurt Oder GmbH mit ihrem ständig steigenden ambulanten Leistungsangebot sind im Wesentlichen die Ursachen dafür, dass der stationäre Fallzahlrückgang (-2,0%) bei den Krankenhausleistungen niedriger ausfiel, als die rückläufige demographische Entwicklung.

Die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2015 waren auf der Entgeltseite gekennzeichnet durch Budgetveränderungsraten, die deutlich unterhalb der tatsächlichen bundeseinheitlichen und landesspezifischen Steigerungsraten bei den Personal- und Sachkosten lagen.

Verbesserte Diagnose- und Therapiemethoden sowie Verlaufsoptimierungen ermöglichten teilweise kürzere stationäre Verweildauern bzw. konnten wiederum tagesklinische Angebote und ambulante Therapieformen den klassischen vollstationären Krankenhausaufenthalt ersetzen.

Das als lernendes System konzipierte fallbezogene Vergütungssystem über DRGs hat durch die im Laufe der Jahre erfolgten Änderungen die Relationen der einzelnen Leistungen zueinander zunehmend besser dargestellt, dennoch sind einzelne Leistungskomplexe, insbesondere bei der Hochleistungsmedizin, nach wie vor nicht adäquat abgebildet und damit auch unzureichend vergütet.

Das Klinikum reagierte auf den weiter anhaltenden Erlösdruck unter anderem mit Leistungsverdichtung und Prozessoptimierung.

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH konnte sich mit der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen im Land Brandenburg für das Jahr 2015 im Rahmen der Entgeltverhandlungen in den Bereichen Psychiatrie (BPfIV), Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden und Ausbildungsbudget der Krankenpflegeschule einigen. Für den somatischen Bereich wurde, insbesondere wegen der strittigen Leistungsmenge für das Geschäftsjahr 2015, mit den Kostenträgern bislang keine Einigung erzielt.

Im somatischen Bereich galt für das Geschäftsjahr 2015 der um 2,4% gestiegene Landesbasisfallwert für Jahresfälle von 3.190,81 € sowie der Versorgungszuschlag je Bewertungsrelation von 25,53 €.

Auf der Aufwandsseite waren allein durch Tarifentwicklungen bedingte Anstiege bei den Personalkosten von ca. 3% sowie bei den Sachkosten durch Preissteigerungen bedingte Entwicklungen von insgesamt ca. 2,0%, insbesondere jedoch bei Fremddienstleistungen, zu verzeichnen.

Die aus den unterschiedlichen Tarifentwicklungen auf der Erlös- und Kostenseite resultierenden Verschlechterungen konnte die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH nur teilweise durch Verbesserungen bei den Abläufen und durch Einsparungen kompensieren.

Geschäftsverlauf/Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft sowie finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Anzahl unserer Patienten hat sich wie folgt entwickelt:

	Patienten		Veränderung	
	2015	2014	Absolut	%
Stationär und teilstationär behandelte Patienten	33.503	34.189	-686	-2,01
Ambulant behandelte Patienten	45.273	42.182	3.091	7,33
Insgesamt	78.776	76.371	2.405	3,15

Die zum Vorjahr um 1 % erhöhte Verweildauer der Patienten von 8,18 (Vj.: 8,10) Tagen resultiert im Wesentlichen aus einer Verweildauererhöhung der vollstationär behandelten Patienten der Somatik um 1,2 %. Die Behandlungstage nahmen um 0,2% auf 238.609 (Vj.: 238.238) Tage zu. Der Nutzungsgrad der stationären Planbetten und tagesklinischen Plätze betrug 78,83% und lag um 0,7% unter dem Vorjahr.

Der Rückgang der stationär und teilstationär behandelten Patienten, insbesondere im somatischen Bereich, wird teilweise mit temporären Leistungsrückgängen wegen struktureller Änderungen und der halbjährlich vakanten Chefarztposition HNO begründet.

Der Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis stellen sich wie folgt dar:

	2015 Mio €	2014 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Umsatzerlöse *)	122,1	118,1	4,0	3,4
EBITDA	13,6	9,9	3,7	37,4
EBIT	7,9	3,6	4,3	119,4
EBT	7,4	3,0	4,4	146,7
Operativer Cash-flow	11,9	8,6	3,3	38,4
Jahresergebnis	6,2	2,2	4,0	181,8

*)Pos.1-5 der GuV

Die Umsatzerlöse sind trotz Leistungsrückgang im stationären Bereich aufgrund der Erhöhung des Landesbasisfallwertes im somatischen Bereich und der ausgereichten Versorgungszuschläge sowie wegen des Anstiegs ambulanter Leistungen angestiegen. Dies, verbunden mit dem moderaten Aufwandsanstieg, bewirkt die deutlich positive Ergebnisentwicklung.

Bei einer noch nicht zufriedenstellenden Entwicklung der Leistungen sind wir auch mit der Umsatzentwicklung und letztlich auch mit dem Ergebnis nicht zufrieden.

Insgesamt konnten wir unsere Zielsetzung für das Geschäftsjahr in Gestalt einer deutlichen Gesamtleistungserhöhung in quantitativer Hinsicht nicht erreichen, so dass auch die in der Planung verankerten Prognosewerte bei den Umsatzerlösen nicht erreicht wurden. Beim Materialaufwand und beim sonstigen betrieblichen Aufwand wurden die Prognosen überschritten. Demgegenüber steht die Unterschreitung des prognostizierten Personalaufwandes. Per Saldo lag die Ergebnisentwicklung unter unseren Erwartungen.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen:

	2015 Mio €	2014 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Materialaufwand	36,0	33,7	2,3	6,8
Personalaufwand	75,2	74,2	1,0	1,3
Abschreibungen (Eigenmittel)	5,6	6,3	-0,7	-11,1
Übriger betrieblicher Aufwand	10,4	11,9	-1,5	-12,6
Gesamt	127,2	126,1	1,1	0,9

Die Darstellung zeigt, dass im Geschäftsjahr die Aufwendungen insgesamt mäßig gestiegen sind. Der signifikante Anstieg des Materialaufwandes resultiert aus Mehrverbräuchen des medizinischen Bedarfes. Ursächlich für den Anstieg des Personalaufwandes ist im Wesentlichen die Tarifiersteigerung. Diese Mehraufwendungen werden durch Rückgänge bei den Abschreibungen und den übrigen betrieblichen Aufwendungen teilweise kompensiert.

Für das Geschäftsjahr 2015 ermitteln sich nachfolgende Kennziffern:

	2015 %	2014 %
Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern)	8,2	3,1
Umsatzrentabilität (Position 1-5 der GuV)	5,1	1,9
Materialquote	29,5	28,5
Personalquote	61,5	62,8
Abschreibungsquote (Eigenmittel)	4,6	5,3
Sonstige Aufwandsquote	8,5	10,1
Steuerquote	19,1	33,6

Der Umsatzanstieg von 3,4 % fiel prozentual höher aus als der Anstieg der Personalaufwendungen. Demnach ist die Personalquote gesunken. Aus dem überproportionalen Mehrverbrauch des medizinischen Bedarfs resultiert der Anstieg der Materialquote. Die Aufwandsrückgänge bei den Abschreibungen und den sonstigen Aufwendungen bedingen die Verringerung der Abschreibungs- und der Sonstigen Aufwandsquote.

Da der Umsatz im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich angewachsen ist, konnten Tarif-/Preiserhöhungen sowie Mehrverbräuche kompensiert werden. Daraus resultiert der Anstieg der Umsatzrentabilität.

Vermögenslage

	31.12.2015		31.12.2014	
	Mio €	%	Mio €	%
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	108,1	72,5	110,5	74,5
Kurzfristiges Vermögen	41,1	27,5	37,8	25,5
	149,2	100,0	148,3	100,0
Passiva				
Eigenkapital	79,9	53,6	76,0	51,2
Sonderposten	37,6	25,2	36,5	24,6
sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,1	7,4	11,1	7,5
Kurzfristiges Fremdkapital	20,6	13,8	24,7	16,7
	149,2	100,0	148,3	100,0

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von Mio. € 149,2 lag um Mio. € 0,9 über dem Vorjahr. Das Vermögen betrifft langfristiges Vermögen mit 72,5% und kurzfristiges Vermögen mit 27,5%. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte mit 53,6% durch Eigenkapital, mit 25,2% durch Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz, mit 7,4% durch langfristiges Fremdkapital und im Übrigen durch kurzfristige Fremdmittel. Die horizontalen und vertikalen Bilanzrelationen sind geordnet.

Finanz- und Liquiditätslage / Investitionen

	2015 Mio €	2014 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Operativer Cash-flow	11,9	8,6	3,3	38,4
Nettoliiquidität gegenüber Kreditinstituten	8,6	8,2	0,4	4,9

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gegeben. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash-flow) reichte aus, um die nicht geförderten Investitionen des Geschäftsjahres zu finanzieren.

Stichtagsbezogen standen der Gesellschaft liquide Mittel von Mio. € 8,6 zur Verfügung.

Das Klinikum hat im Geschäftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von Mio. € 6,8 getätigt. Diese entfallen insbesondere auf Maßnahmen wie:

- Zielplanung Campus Müllroser Chaussee
- Anschaffung eines MRT
- Anschaffung/Austausch von Reinigungs- und Desinfektionsautomaten in der ZSVA
- Anschaffung eines Steuerrechners für den Linearbeschleuniger
- Anschaffung von OP-Mikroskopen
- Errichtung der Erstuntersuchungsambulanz für Flüchtlinge
- Anschaffung/Austausch der Patientengeschirrspülanlage

Zur Finanzierung der Investitionen wurden Mio. € 2,5 Eigenmittel und Mio. € 4,3 Fördermittel nach dem KHG eingesetzt.

Mitarbeiter / Mitarbeiterentwicklung

Im Jahresschnitt des Geschäftsjahres beschäftigen wir 1.337,75 Arbeitnehmer (Vj.: 1.330,00), diese entsprechen jahresdurchschnittlich 1.209,05 Vollkräfte (Vj.: 1.206,73).

Durch moderne Arbeitsplätze, attraktiver Vergütungssysteme und zeitgemäße Fortbildungsmöglichkeiten gelang es im Wesentlichen, frei werdende Stellen jeweils zeitnah mit qualifizierten Mitarbeitern, insbesondere mit Ärzten, zu besetzen.

Für das Geschäftsjahr lagen sowohl für den Bereich des Marburger Bundes als auch für ver.di abgeschlossene Tarifverträge vor, die auch umgesetzt wurden.

Umwelt

Im Rahmen unserer Investitionsaktivitäten sowie bei Prozessorganisation widmen wir auch dem Umweltschutz breiten Raum, indem wir ständig auf verbrauchssparende Energiekonzepte und Abfallvermeidungsstrategien im Sinne des praktischen Umweltschutzes reflektieren.

Beispielhaft im Geschäftsjahr waren die Beschaffung der Patientengeschirrspülanlage mit einer Wasserverbrauchseinsparung von 30 % und deutlich reduziertem Energieverbrauch sowie der Einsatz einer Speiserestezerteilungsanlage zur wiederverwertbaren Entsorgung von Speiseresten.

C Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

D Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit unseres Klinikums sehen wir mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für unsere Gesellschaft.

Die Lage für Krankenhäuser in Deutschland wird in den Jahren 2016 ff., wie in den vergangenen Jahren auch, auf der Leistungsseite durch demographische Entwicklungen sowie Entwicklung des medizinischen Fortschritts und auf der Entgeltseite durch allgemeine volkswirtschaftliche und gesundheitspolitische Vorgaben bestimmt sein.

Bedingt dadurch wird die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen auch in den Jahren 2016 ff. weiter steigen. Dabei wird sowohl der medizinische Fortschritt als auch der Kostendruck im Gesundheitswesen dafür sorgen, dass der Anteil der künftig ambulant oder tagesklinisch zu erbringenden Leistungen weiterhin überproportional steigen wird. Indem vermeintlich leichte Fälle aus dem derzeitigen akutstationären Behandlungsspektrum in ambulante und tagesklinische Strukturen abwandern und gleichzeitig das bisherige Behandlungsspektrum im akutstationären Bereich durch im Regelfall neue Behandlungsmethoden mit einem höheren Fall-Schweregrad ergänzt wird und der Anteil an Patientenbehandlung gegenüber alten Patienten überproportional zunimmt, wird die Leistungsverdichtung im Klinikum weiter zunehmen.

Mit dem zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Krankenhausstrukturgesetz ist eine folgenreiche Reform der Krankenhausfinanzierung etabliert, die in ihrer schrittweisen Umsetzung enorme Änderungen und Umverteilungen für die Krankenhäuser

Deutschlands in Gang setzen und damit in erheblichem Umfang auch Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser haben wird.

Dies vor Augen, wird man für das Geschäftsjahr 2016 nicht mit realen Preissteigerungen auf der Erlösseite rechnen können. Auf der Ausgabenseite wird es wiederum deutliche Lohntarifsteigerungen geben.

Der wirtschaftliche Aufschwung und die Erholung des Arbeitsmarktes inklusive Verknappung von Fachpersonal, verbunden mit den Ankündigungen von Lohntarifforderungen auch anderer Branchen lassen vermuten, dass die Ausgabenseite nicht mit realen Nullrunden auskommen wird.

Bei real gleichbleibenden Einnahmen führen steigende Ausgaben bei sonst gleichen Umständen zu Rückgängen bei den absoluten Ergebnissen und den Margen.

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH setzt im Geschäftsjahr 2016 alles daran, über Leistungssteigerungen, die oberhalb der demographischen Entwicklungen liegen, über Restrukturierungsgewinne und weitere Optimierung bei Aufbau- und Ablauforganisationen den sonst eintretenden Ergebnis- und Margenrückgang zu kompensieren.

Wir erwarten deshalb für das Geschäftsjahr 2016 per Saldo steigende Einnahmen im somatischen Bereich, im teilstationären psychiatrischen Bereich und im ambulanten Sektor.

In Verbindung mit den fortentwickelten Entgelten und Bewertungsrelationen werden die Fortschreibung des Landesbasisfallwertes 2016 und die positive Leistungsentwicklung des Klinikums von zentraler Bedeutung für die Budget- und Entgeltverhandlungen 2016 sein.

Wir gehen davon aus, dass die Tarifsteigerung bei den Kosten, insbesondere die Tarifsteigerung bei den Personalkosten sowie die Erhöhung der Sachkosten, erheblich über den Steigerungsraten der Erlöse liegen werden.

Unsere Außenaktivitäten zur Patientenakquisition und unsere innovativen Maßnahmen wollen wir auch in den kommenden Geschäftsjahren weiter vorantreiben. Damit verbinden wir die Zunahme der zu behandelnden Patienten, wobei wir einen Anstieg bei den ambulanten, stationären und teilstationären somatischen sowie psychosomatischen Behandlungen erwarten.

Dabei verstehen wir die Entwicklung des Gesundheitsmarktes hin zur zunehmenden Verzahnung von ambulanten und stationären Bereichen als Chance, insbesondere die weitere Fachrichtungserweiterung der MVZ des Klinikums Frankfurt (Oder) GmbH als 100%ige Tochter der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, den weiteren Ausbau tagesklinischer Strukturen (Tagesklinik Schmerzmedizin), die Etablierung einer stationären psychosomatischen Einheit, die Ausweitung geriatrischer Behandlungen sowie die Möglichkeiten zu Kooperationen mit den umliegenden Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten, zu nutzen.

Durch ein straffes Kosten- und Prozessmanagement und flexibles Handeln, verbunden mit unseren durch monistische Finanzierung gegebenen Möglichkeiten zur Rationalisierungsinvestition, sind wir zuversichtlich, dass wir im Geschäftsjahr 2016 unser Jahresergebnis steigern können.

Für das kommende Geschäftsjahr 2016 erwarten wir Umsatzerlöse von 133.949 T€, ein EBITDA von 15.552 T€ und ein Jahresergebnis von 7.844 T€.

Risikobericht

Bei der Beurteilung der Einzelrisiken findet ein auf die lokalen Verhältnisse angepasstes Risiko-, Früherkennungs- und Überwachungssystem der RHÖN-KLINIKUM AG Anwendung. Die Gesellschaft hat daraus ihre eigene Verfahrensweise „Risikoricthlinie der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH“ entwickelt. Damit sind in geeigneter Form die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um mögliche Risiken systematisch frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren und zu bewerten, zu kommunizieren und zu dokumentieren und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, finanzielle sowie rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich zum Vorjahr nicht feststellbar verändert.

So kommen wir nach der jährlich durchgeführten Risikoinventur zu dem Gesamtergebnis, dass bestandsgefährdende Risiken für unsere Gesellschaft nicht bestehen.

Dennoch ist im Einzelnen auf folgende Risiken hinzuweisen:

Erneute gesetzgeberische Eingriffe in 2016 können zu Budget- bzw. Leistungsdeckelungen führen mit der Konsequenz, dass Mehrleistungen nicht adäquat finanziert werden.

Die Landesbasisfallwerte und damit die Vergütungsbasis des somatischen Bereiches der Krankenhäuser können durch die Einbeziehung der Mehrung der Fallzahlen und die Erhöhung der Fallschwere aufgrund des fixen landesweiten Gesamtbetrages negativ beeinflusst werden.

Kostenträger von einem überwiegenden Anteil unserer Patienten sind die gesetzlichen Krankenkassen bzw. im ambulanten Bereich die Kassenärztlichen Vereinigungen, deren Refinanzierungssicherheit neben wirtschaftlichen auch von politischen Entwicklungen abhängig ist.

Chancenbericht

Die konsequenten Bestrebungen zur weiteren medizinischen Profilierung sehen wir als Chance, die Leistungskraft der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH langfristig zu sichern.

Darauf ausgerichtete strukturelle Veränderungen verbunden mit der Etablierung innovativer Behandlungen, Neubesetzungen vakanter Chefarztpositionen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Fortbildung der Mitarbeiter sowie die aktive und intensive Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten werden wir dazu nachhaltig nutzen.

Einhergehend mit dem demographischen Wandel der Bevölkerung sowie dem medizinischen Fortschritt ist im akutstationären Bereich mit Fallzahlmehrungen zu rechnen.

Die konsequenten Bestrebungen der weiteren Zentrenbildung und deren Zertifizierungen sichern die permanente Überprüfung und Optimierung der internen Prozesse und dokumentieren unseren hohen Qualitätsanspruch, der von den Patienten in zunehmendem Maße auch gewürdigt wird.

Frankfurt (Oder), 26. Januar 2016


Mirko Papenfuß
Geschäftsführer

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	794.575,97	930.909,73
2. Geschäfts- oder Firmenwert	314.637,44	629.274,89
	1.109.213,41	1.560.184,62
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	89.557.810,24	93.251.350,74
2. Technische Anlagen	561.087,84	546.030,38
3. Einrichtungen und Ausstattungen	13.372.637,22	12.224.960,07
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.549.144,21	1.921.519,57
	106.040.679,51	107.943.860,76
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	950.000,00	950.000,00
	108.099.892,92	110.454.045,38
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.652.126,31	3.775.096,66
2. Unfertige Leistungen	1.339.238,77	1.324.511,19
	4.991.365,08	5.099.607,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.267.011,29	21.333.014,30
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG € 1.116.458,39; Vorjahr € 1.221.073,92)	1.918.894,49	1.116.458,39
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	287.535,81	10.909,02
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.475.987,83	1.658.380,33
	26.949.429,42	24.118.762,04
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.639.611,58	8.154.283,91
	40.580.406,08	37.372.653,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	220.763,02	237.228,05
D. Aktive latente Steuern	288.351,84	271.890,03
	149.189.413,86	148.335.817,26

Passivseite

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	60.000.000,00	60.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	8.250.000,00	8.250.000,00
III. Gewinnvortrag	5.427.094,66	5.427.094,66
IV. Jahresüberschuss	6.221.166,36	2.246.602,70
	79.898.261,02	75.923.697,36
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	37.616.771,16	36.504.744,78
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	179.352,06	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.267.938,46	7.229.572,99
	7.447.290,52	7.229.572,99
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.278.186,71	2.680.419,41
2. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG € 0,00; Vorjahr € 0,00)	2.090.414,04	2.561.845,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.619.159,76	22.029.009,34
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.215.008,86	1.357.884,71
	24.202.769,37	28.629.158,51
E. Passive latente Steuern	24.321,79	48.643,62
	149.189.413,86	148.335.817,26

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015	2014
	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	113.785.302,45	110.938.781,50
2. Erlöse aus Wahlleistungen	460.698,55	423.081,32
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.769.492,86	5.698.104,14
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.072.750,48	1.288.196,79
5. Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	14.727,58	-217.951,82
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	686.577,67	765.242,21
7. Sonstige betriebliche Erträge	12.288.597,63	10.840.611,34
	135.078.147,22	129.736.065,48
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	64.581.466,19	63.971.619,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 83.283,91; Vorjahr € 83.686,49)	10.570.288,45	10.223.999,32
	75.151.754,64	74.195.619,10
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.746.838,55	25.332.842,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.217.430,21	8.378.898,54
	35.964.268,76	33.711.740,61
Zwischenergebnis	23.962.123,82	21.828.705,77
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG € 3.624.468,13; Vorjahr € 3.376.229,00)	4.575.909,33	3.624.468,13
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.555.056,75	3.486.555,68
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.578.771,31	3.666.903,62
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagevermögen	12.235,88	66.429,82
	3.539.958,89	3.377.690,37
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.184.766,33	9.725.466,41
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.371.745,05	11.904.910,57
	19.556.511,38	21.630.376,98
Zwischenergebnis	7.945.571,33	3.576.019,16
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus der Abzinsung € 1.257,00; Vorjahr € 1.762,00)	17.274,04	15.350,42
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 575.286,67; Vorjahr € 642.095,73) (davon Aufwendungen aus Aufzinsung € 1.257,00; Vorjahr € 1.762,00)	537.346,82	576.543,67
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.425.498,55	3.014.825,91
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwendungen (Vorjahr Erträge) aus der Veränderung latenter Steuern € 2.278,61; Vorjahr € 90.035,59)	1.190.715,31	753.938,98
20. Sonstige Steuern	13.616,88	14.284,23
21. Jahresüberschuss	6.221.166,36	2.246.602,70

Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH

Anhang 2015

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 2015

Der Jahresabschluss der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH zum 31. Dezember 2015 ist nach den Vorschriften der KHBV sowie nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt. Die einschlägigen Vorschriften des GmbHG wurden beachtet. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anlagennachweises als Bestandteil des Anhangs erfolgte gemäß den Gliederungsschemata der Anlagen 1 bis 3 der KHBV.

2. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorherigen Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

2.1. Aktiva

2.1.1. Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Zugänge an beweglichen Anlagegütern wurden ab dem Anschaffungsmonat zeitanteilig abgeschrieben.

Gebäude werden über eine Nutzungsdauer von 13 bis 33,33 Jahren und bewegliches Sachanlagevermögen über längstens 10 Jahre abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter wird ein Sammelposten i.S.v. § 6 Abs. 2a EStG gebildet und linear über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Die zur Finanzierung des Anlagevermögens bewilligten Fördermittel wurden entsprechend § 5 Abs. 2 und 3 KHBV erfolgsneutral bilanziert.

Der aus dem Kauf und der Übertragung des Geschäftsbetriebs im Jahr 2002 resultierende Firmenwert wird wegen notwendiger Umstrukturierungsmaßnahmen, die Erhaltungs- und Sanierungsaufwendungen in größerem Umfang sowie umfangreiche sonstige Modernisierungen in der Medizintechnik vor dem Hintergrund des langfristigen Versorgungsauftrages erforderten, über die angelegte Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben.

- 2.1.2. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zum Niederstwert. Ausgenommen davon sind Blutkonserven, Heizöl und Lebensmittel, die zu letzten Einstandspreisen bewertet wurden. Bewertungsabschläge für Wertminderungen und Anpassungen im Falle niedriger Inventurwerte wurden vorgenommen. Unfertige Leistungen sind mit an den Herstellungskosten orientierten Wertansätzen bewertet.
- 2.1.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung wurden durch ausreichend bemessene Wertberichtigung Rechnung getragen.

2.2. Passiva

- 2.2.1. Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens passiviert und nach Maßgabe der Abschreibungen und der Aufwendungen aus Anlagenabgängen aufgelöst.
- 2.2.2. Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie sind mit Beträgen ausgewiesen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Beachtung des Vorsichtsprinzips anzusetzen sind. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beruht auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach den Regeln der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 zum Stichtag 31.12.2015. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005G“ von K. Heubeck verwendet.

Der Rechnungszinssatz wurde mit 2,08 % und der Gehaltstrend mit 2,5 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinses der letzten sieben Jahre.

2.2.3. Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

2.3. Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaftssteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen. Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des individuellen Steuersatzes im Umkehrzeitpunkt. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag kam im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Steuersatz von 15,825 % zur Anwendung.

3. Erläuterung zur Bilanz

3.1. Die Aufgliederung des Anlagevermögens wird im Anlagennachweis gezeigt.

3.2. Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH hält 100 % der Anteile an der MVZ des Klinikums Frankfurt (Oder) GmbH. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2015 ein Eigenkapital von € 220.817. Sie hat in 2015 einen Jahresüberschuss von € 52.065 erzielt.

3.3. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3.4. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen T€ 288 (Vj.: T€ 11) und betreffen im Wesentlichen Investitionskosten T€ 133 (Vj.: T€ 0), Projektkosten für das Medical Board T€ 97 (Vj.: T€ 0) und Personaleinsatz T€ 37 (Vj.: T€ 104).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen den Gesellschafter von T€ 96 aus dem Liefer- und Leistungsverkehr enthalten.

- 3.5. Die aktiven latenten Steuern nach § 274 HGB resultieren aus den Bewertungsunterschieden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (T€ 95, Vj.: T€ 97), bei unfertigen Leistungen (T€ 45, Vj.: T€ 45), bei der Einzelwertberichtigung der Forderungen aus Lieferung und Leistung (T€ 95, Vj.: T€ 68), bei den Rückstellungen für Altersteilzeit und der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall (T€ 30, Vj.: T€ 31), aus den Bewertungsdifferenzen des beweglichen Anlagevermögens (T€ 0, Vj.: T€ 5) sowie bei den sonstigen Verbindlichkeiten (T€ 23, Vj.: T€ 26).
- 3.6. Die Kapitalrücklage resultiert aus Beschlüssen der Gesellschafterversammlung vom 14. Dezember 2001 zur Zahlung eines Agios von 6,0 Mio. €, vom 06. Februar 2013 zur Erhöhung der Kapitalrücklage um 0,95 Mio. € zum Zweck des Erwerbs bei gleichzeitiger Kapitalerhöhung der MVZ des Klinikums Frankfurt (Oder) GmbH sowie vom 05. Dezember 2015 zum Zweck des Ausgleichs des im rechtsgültigen Verfallbescheid vom 08. Dezember 2014 festgelegten Verfallbetrages von 1,3 Mio. €.
- 3.7. Die aus der Aktivierung latenter Steuern resultierenden Beträge von T€ 264, welche die passiven latenten Steuern übersteigen, stehen Gewinnvorträge von T€ 5.427 gegenüber. Daher unterliegen die latenten Steuern keiner Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB.
- 3.8. Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Personalverpflichtungen (T€ 3.810, Vj.: T€ 4.172), ausstehende Rechnungen (T€ 1.508, Vj.: T€ 1.218), Budgetrisiken (T€ 1.225, Vj.: T€ 988), Schadensersatzansprüche (T€ 288, Vj.: T€ 327) und Sonstige (T€ 437, Vj.: T€ 526).

3.9. Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit			insgesamt 31.12.2015 (31.12.2014) €	Gesicherte Beträge €	Art der Sicherheit
	unter 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	über 5 Jahre €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 (0,00)			0,00 (0,00)		
Erhaltene Anzahlungen	0,00 (0,00)			0,00 (0,00)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.278.186,71 (2.680.419,41)			1.278.186,71 (2.680.419,41)		
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.090.414,04 (2.561.845,05)			2.090.414,04 (2.561.845,05)		
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung von Anlagevermögen						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.619.159,76 (11.029.009,34)	11.000.000,00 (11.000.000,00)		19.619.159,76 (22.029.009,34)		
Sonstige Verbindlichkeiten	1.175.493,19 (1.305.556,66)	39.515,67 (52.328,05)		1.215.008,86 (1.357.884,71)		
(davon aus Steuern)	931.653,58 (999.339,47)			931.653,58 (999.339,47)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0,00 (173,60)			0,00 (173,60)		
	13.163.253,70 (17.576.830,46)	11.039.515,67 (11.052.328,05)		24.202.769,37 (28.629.158,51)		

Vorjahresangaben in Klammer

- 3.10. Die passiven latenten Steuern nach § 274 HGB betreffen die Bewertungsunterschiede beim Firmenwert (T€ 24, Vj.: T€ 49).

Die Bewertung erfolgt unter Anwendung eines Steuersatzes von 15,825 %.

- 3.11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Bestellobligo) betreffen mit € 0,4 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.) bereits in Auftrag gegebene Investitionen, in Auftrag gegebene Reparaturen und bestellte Materialien.

Weiterhin bestehen Verpflichtungen von € 4,2 Mio. (Vj.: € 3,7 Mio.) aus geschlossenen Miet- und Pachtverträgen sowie Dienstleistungsverträgen mit nicht verbundenen Unternehmen. Mit verbundenen Unternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen von € 2,7 Mio. (Vj.: € 1,8 Mio.).

Gemäß Grundbuchauszug besteht eine eingetragene Grundschuld zur Besicherung der Einzelfördermittel nach KHG in Höhe von € 4.080.957 (Vj.: € 4.080.957).

4. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.1. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse geht aus den GuV-Posten 1 bis 4 hervor.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen entwickelten sich wie folgt:

	2015 T€	2014 T€
Basispflegesatz	3.440	3.439
Abteilungspflegesatz	8.681	8.601
Erlöse Budgetbereich	12.121	12.040
Erlöse aus DRG-Fallpauschalen	100.859	99.159
Erlöse aus vor- und nachstationärer Behandlung	563	622
Erlösminderung	-1.656	-1.972
Sonstige Erlöse	1.348	1.021
<u>Erlös aus Ausgleichen</u>		
Ausgleichsbeträge nach § 15 Abs.2 KHEntgG	34	-33
Ausgleichsbeträge nach § 3 Abs.6 KHEntgG	148	206
Ausgleichsbeträge nach § 12 Abs.4 und § 11 Abs. 8 BPfIV (per Saldo)	368	-104
	113.785	110.939

4.2. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Hilfsbetrieben (Apotheke und Cafeteria) (T€ 6.421, Vj.: T€ 5.894), Erstattung für Ausbildung (T€ 1.654, Vj.: T€ 1.516), Erträge aus Auflösung für Rückstellungen (T€ 1.022, Vj.: T€ 105), Erträge aus der Bereitstellung der Notärzte (T€ 782, Vj.: T€ 804), Skonti und Rabatte (T€ 540, Vj.: T€ 646), Erstattung der Aufwandspauschale für MDK-Prüfungen (T€ 317, Vj.: T€ 437) und Erstattungen des Personals für Verpflegung (T€ 151, Vj.: T€ 156).

- 4.3. Im Materialaufwand sind Kosten der Lieferapotheke für Fremdhäuser (T€ 3.155, Vj.: T€ 2.099) enthalten.
- 4.4. Im sonstigen Aufwand sind Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Wertberichtigungen (T€ 535, Vj.: T€ 306), sonstige Abgaben und Gebühren (T€ 332, Vj.: T€ 1.602) sowie Schadensnachzahlungen (T€ 146, Vj.: T€ 808) erfasst.
- 4.5. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen von (T€ 1, Vj.: T€ 1) enthalten.
- 4.6. In den Zinserträgen sind Erträge für die Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen von (T€ 1, Vj.: T€ 1) enthalten.
- 4.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit T€ 1.191 (Vj.: T€ 754), davon latente Steuern T€ 41 (Vj.: T€ 2).

5. Ergänzende Angaben

- 5.1. Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter
Im Geschäftsjahr 2015 wurden durchschnittlich 1.337,75 (Vj.: 1.330,00) Arbeitnehmer, unterteilt nach folgenden Dienstarten beschäftigt:

	Ist 2015	Ist 2014
Ärztlicher Dienst	253,75	248,00
Pflegedienst	511,50	507,25
Medizinisch-technischer Dienst	213,75	211,25
Funktionsdienst	184,50	184,25
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	55,75	62,75
Technischer Dienst	20,00	20,75
Verwaltungsdienst	82,50	81,00
Sonderdienst	16,00	14,75
Gesamt	1.337,75	1.330,00

5.2. Honorare des Abschlussprüfers

Auf die Angaben zum Abschlussprüferhonorar wird verzichtet, weil diese nach § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG enthalten sind.

5.3. Geschäftsführung

Herr Mirko Papenfuß, Kaufmann

Der Geschäftsführer erhielt im Berichtsjahr Bezüge von T€ 235 (Vj.: T€ 223).

5.4. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss von 6.221.166,36 € auszuschütten.

5.5. Konzernzugehörigkeit

Die RHÖN-KLINIKUM AG, Bad Neustadt/Saale, ist alleinige Gesellschafterin. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG und der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Frankfurt (Oder), 26. Januar 2016



Mirko Papenfuß
Geschäftsführer

Anlagenspiegel

Anlagenpiegel

	Anschaffungskosten				
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2015
	€	€	€	€	€
I.					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	4.175.175,49	159.838,76	0,00	4.641,00	4.339.655,25
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.719.561,86	0,00	0,00	0,00	4.719.561,86
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.894.737,35	159.838,76	0,00	4.641,00	9.059.217,11
II. Sachanlagen					
1.					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	147.378.677,84	609.459,02	0,00	237.822,68	148.225.959,54
2. Technische Anlagen	1.792.844,18	84.696,52	0,00	21.474,99	1.899.015,69
3. Einrichtungen und Ausstattungen	56.624.453,30	4.572.844,21	1.586.366,58	519.341,30	60.130.272,23
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.921.519,57	1.410.904,61	0,00	-783.279,97	2.549.144,21
	207.717.494,89	6.677.904,36	1.586.366,58	-4.641,00	212.804.391,67
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	950.000,00	0,00	0,00	0,00	950.000,00
	217.562.232,24	6.837.743,12	1.586.366,58	0,00	222.813.608,78

Abschreibungen			Buchwerte		
01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
€	€	€	€	€	€
3.244.265,76	300.813,52	0,00	3.545.079,28	794.575,97	930.909,73
4.090.286,97	314.637,45	0,00	4.404.924,42	314.637,44	629.274,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.334.552,73	615.450,97	0,00	7.950.003,70	1.109.213,41	1.560.184,62
54.127.327,10	4.540.822,20	0,00	58.668.149,30	89.557.810,24	93.251.350,74
1.246.813,80	91.114,05	0,00	1.337.927,85	561.087,84	546.030,38
44.399.493,23	3.937.379,11	1.579.237,33	46.757.635,01	13.372.637,22	12.224.960,07
0,00	0,00	0,00	0,00	2.549.144,21	1.921.519,57
99.773.634,13	8.569.315,36	1.579.237,33	106.763.712,16	106.040.679,51	107.943.860,76
0,00	0,00	0,00	0,00	950.000,00	950.000,00
107.108.186,86	9.184.766,33	1.579.237,33	114.713.715,86	108.099.892,92	110.454.045,38

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder), der zugleich der Jahresabschluss des Krankenhauses nach KHG ist, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 22 Abs. 1 BbgKHEG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher insbesondere auf die zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 16 BbgKHEG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand nach § 22 Abs. 1 BbgKHEG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 22 Abs. 1 BbgKHEG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 22 Abs. 1 BbgKHEG ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Krankenhausträgersgesellschaft und des Krankenhauses sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses und der Krankenhaussträgergesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Krankenhauses und der Krankenhaussträgergesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

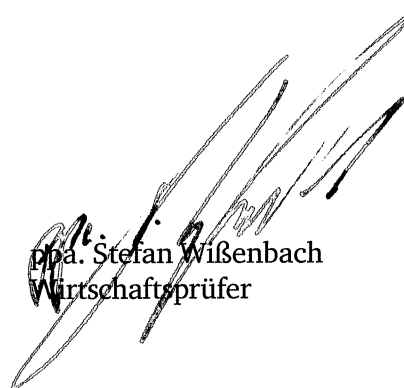
Die Prüfung der zweckentsprechende, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel nach § 16 BbgKHEG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, den 26. Januar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Corinna Friedl
Wirtschaftsprüferin



ppa. Stefan Wißenbach
Wirtschaftsprüfer





20000002382810